

[Die Lebensmittelvorräte der Ukraine.] Da es an amtlichen Daten über den Bodenertrag in den einzelnen Gouvernements Rußlands für das Jahr 1917 fehlt, lassen sich nur an der Hand der Ernteziffern des ganzen Landes und des normalen Anteiles der Ukraine an denselben Schätzungen anstellen. Für die 46 europäischen Gouvernements Rußlands hat nun das statistische Amt des russischen Landwirtschaftsministeriums folgende Ernteziffern pro 1917 mitgeteilt:

	Millionen Rub (1 Rub = 16375 Kilogramm)
Roggen	1059
Winterweizen	288
Sommerweizen	333
Gerste	431
Hafer	552

Von der Ernte Rußlands pflegt mehr als ein Drittel auf die Ukraine zu entfallen, demgemäß könnte man vielleicht für die Ernte der Ukraine im letzten Jahre eine Ziffer von etwa einer Milliarde Rub oder rund 16 Millionen Tonnen annehmen. In der Regel gab die Ukraine 25 bis 30 Prozent ihrer Ernte als Ueberschuß über den eigenen Bedarf an das innere Rußland, beziehungsweise an die Schwarzsee-Meerhöfen zur Ausfuhr ab, so daß sich bei Zugrundelegung dieser Verhältnis-ziffer der letztjährige Ernteüberschuß der Ukraine an den genannten Hauptgetreidearten auf 4 bis 5 Millionen Tonnen veranschlagen ließe, wobei jedoch zu bemerken ist, daß heute auch nur halbwegs verlässliche Ziffern nicht gegeben werden können. Die früher erwähnte Menge dürfte jedoch aus verschiedenen Gründen als Mindestziffer anzusehen sein. Der Minderertrag der russischen Ernte, der sich von einem Kriegsjahre zum andern verschärfte, bis er 1917 etwa 40 Prozent der Durchschnittsernte Rußlands ausmachte, ist in erster Linie auf den Rückgang der Anbauflächen zurückzuführen, der durch den Mangel an Arbeitskräften und hohe Arbeitslöhne verursacht wurde. Ein Gartenlandsbericht des russischen Landwirtschaftsministeriums vom Mai 1917 stellte fest, daß auch die Sörung unter den Bauern auf die Vornahme der Aussaat von Einfluß war. Unter den obwaltenden Umständen betraf der Rückgang der Anbauflächen weit mehr den großen und mittleren Grundbesitz als die bäuerlichen Wirtschaften, bei denen sich die Aussaatflächen selbst in den zentralen Gouvernements, wo der Rückgang 25 bis 50 Prozent ausmachte, oft noch vergrößert hat, wie dies zum Beispiel amtlich aus Woronesch gemeldet wurde. In der Ukraine herrscht die Bauernwirtschaft vor, und dort ist auch der geringste Rückgang der Anbaufläche zu verzeichnen. Hinsichtlich der Ukraine vermerkt auch der oben erwähnte amtliche Bericht: „Im kleinrussischen Gebiete Gouvernements Toltawa, Charkow und Ichniow ist, wenn auch eine gewisse Verminderung der Anbauflächen unter Sommergetreide vorkommt, diese doch sehr unbedeutend und übersteigt nicht 12 Prozent, und zwar nur in einigen Gegenden, wo sich Mangel an Arbeitskräften und Arbeitsvieh bemerkbar machte.“ Etwas größer, aber auch noch immer geringer als im zentralen und nördlichen Rußland war die Anbaufläche in Besarabien, Taurien, Cherson, Podolien und Kiew. Im Gegensatz zu den Berichten aus dem übrigen Rußland lauteten auch die Berichte aus der Ukraine über den Stand sowohl der Winter- als der Sommersaaten fast durchwegs als gut oder doch befriedigend. Die Ukraine verfügt auch über Futtermittel, Hülsenfrüchte und andere Nahrungsmittel, wie zum Beispiel vortreffliche Fische, die in geräucherter Zustände in großen Mengen ausgeführt werden.